



Nachweise der Schwalbenmöwe *Xema sabini* in Bayern

– Ergebnisse aus der Arbeit der Bayerischen Avifaunistischen Kommission –

Jörg Langenberg¹⁾

Zusammenfassung

Nach dem Erstnachweis 1996 gelangen bis 2006 in Bayern insgesamt neun Nachweise von Schwalbenmöwen *Xema sabini*. Die Ursachen für diese und weitere Nachweise in den letzten zwei Jahrzehnten im mitteleuropäischen Binnenland lassen sich derzeit nicht eindeutig benennen. Nicht alle Beobachtungen sind zudem eindeutig einem Sturmereignis zuzuordnen, sodass andere Phänomene, die derzeit nicht bekannt sind, eine Rolle spielen müssen.

Summary

Records of Sabine's Gull *Xema Sabini* in Bavaria. Between 1996 (first record) and 2006 nine records of Sabine's Gull *Xema sabini* have been accepted by the German Rarities Committee (DSK) for Bavaria. The reasons for the increasing numbers of records in Middle Europe in the last 20 years are not clear. Not all records are clearly linked to storm events, so that other effects, which are not known at the moment, must be responsible.

Die Schwalbenmöwe in Bayern

Wüst (1981) erwähnt für Bayern eine adulte Schwalbenmöwe, die vom 5. bis 7.10.1952 am Main bei Schweinfurt SW beobachtet wurde und „das ziemlich fertige Ruhekleid trug“. Ein Brief des Beobachters an Walter Wüst, der offenbar eine Beschreibung und Skizze des Vogels enthielt, steht für eine Überprüfung durch die Bayerische Avifaunistische Kommission BAK leider nicht zur Verfügung, sodass diese Beobachtung heute nicht mehr als sicherer Erstnachweis für Bayern akzeptiert werden kann.

Bezzel (1994) erwähnt in seiner „Artenliste der Vögel Bayerns“ neben der Beobachtung von

1952 eine weitere aus dem Jahr 1982, die zwar von Bernecker (1983) veröffentlicht, aber nie der Deutschen Seltenheitenkommission DSK vorgelegt wurde. Die publizierte Beschreibung enthält einen für die Jahreszeit der Beobachtung außergewöhnlichen Mauserzustand und die beschriebene Kopfzeichnung ist für eine Schwalbenmöwe sehr ungewöhnlich. Zudem erfolgte die Beobachtung unter ungünstigen Bedingungen (z. B. ohne optische Hilfsmittel) und ohne Zeugen, sodass auch diese Beobachtung nicht als bayerischer Erstnachweis gewertet werden kann.

Der erste dokumentierte Nachweis für Bayern, der von der DSK anerkannt wurde,



Abb. 1 & 2: Schwalbenmöwe *Xema sabini* im Jugendkleid, Autobahnrastplatz am Chiemsee, Kreis Rosenheim, September 1997. Am 14.9. wurden zwei juvenile Schwalbenmöwen im Bereich des Autobahnrastplatzes am Chiemsee entdeckt, von denen das abgebildete Individuum bis zum 20.9. am See blieb. – *Juvenile Sabine's Gull.*

Fotos: Hans-Martin Busch



Abb. 3: Schwalbenmöwe *Xema sabini*, mindestens 2. Kalenderjahr, Hirschauer Bucht am Chiemsee, Kreis Traunstein, September 2004. Ohne ein vorangegangenes Sturmereignis erschien dieser Vogel am 2.9.2004 am Chiemsee und blieb über eine Woche dort. Zusammen mit Lachmöwen *Larus ridibundus* wurden fast den ganzen Tag lang über oder auf der Wasseroberfläche intensiv (Flug-) Insekten gefangen und der Vogel machte insgesamt einen vitalen Eindruck. Aufgrund einer nur leicht aufgehellten grauen (statt gelben) Schnabelspitze und einer matt-grauen Kapuze mit einigen Flecken handelte es sich vermutlich um einen immaturren Vogel. Die Kriterien zur Altersbestimmung bei der Schwalbenmöwe sind jedoch noch nicht völlig geklärt, und weitere Untersuchungen anhand beringter Vögel mit bekanntem Alter sind notwendig (Howell & Dunn 2007). *Sabine's Gull in at least 2nd calendar-year.*

Foto: Franz Fischer

BAK für Bayern insgesamt acht weitere Nachweise anerkannt. Hier alle neun bisherigen Nachweise für Bayern in chronologischer Reihenfolge:

- 02.10.1996** Donaustaufstuf Bertoldsheim DON & ND, 2 juv. (Friedrich Heiser).
- 14.–20.09.1997** Chiemsee-Südufer TS, 2 juv. (Michael Lohmann, Manfred Weinfurtnner, Thomas Bleifuß u. a.).
- 19.09.2001** Ismaninger Speichersee M, 1 juv. (Jörg Langenberg).
- 30.09.2001** Hirschauer Bucht am Chiemsee TS, mindestens 2. KJ (Manfred Weinfurtnner, Xaver Unkner, Erwin Vorsamer, Hans Stumpf).
- 10.–14.08.2002** Hirschauer Bucht am Chiemsee TS, mindestens 2. KJ (Jörg Günther, Michael Lohmann, Siegfried Janner u. a.).
- 02.–08.09.2004** Hirschauer Bucht am Chiemsee TS, mindestens 2. KJ, Foto (Jörg Langenberg, Michael Lohmann, Franz Fischer u. a.).
- 03.10.2004** Illerstaasee Kardorf MN, 1 juv. (Wolfgang Einsiedler, Karl Pudimat, Brendan Snellgrove, Ulrich Grösser).
- 26.07.2005** Rötelseeweihergebiet CHA, mindestens 2. KJ (Peter Zach, Alfons Fischer).
- 08.–12.10.2006** Mohrweihergebiet ERH, 1 juv., Fotos (Kirsten Krätzel, Rainer Jahn, Markus Römhild u. a.).

Diskussion

gelang schließlich an der Donaustaufstuf Bertoldsheim, Kreise Donau-Ries & Neuburg-Schrobenhausen, wo am 2.10.1996 gleich zwei Jungvögel beobachtet werden konnten. In der Folgezeit bis 2006 wurden dann von der DSK bzw. der

Der erste sichere Nachweis einer Schwalbenmöwe für Bayern gelang 1996. Seither wurde diese Art bis 2006 insgesamt neun Mal im Zeitraum 26.7.–12.10. in Bayern nachgewiesen (1x Juli, 2x August, 3x September, 3x Oktober). Bemerkenswert sind die drei Beobachtungen

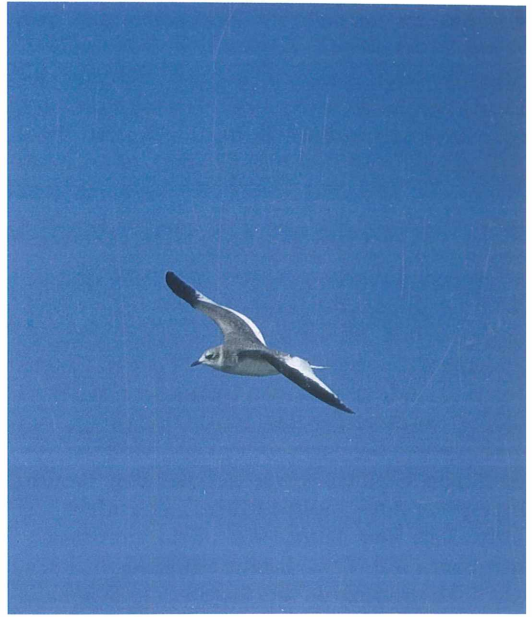
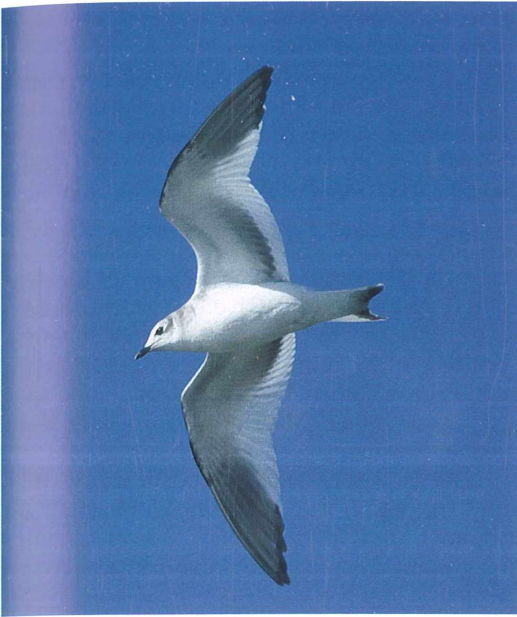


Abb. 4 & 5: Schwalbenmöwe *Xema sabini* im Jugendkleid, Mohrweihergebiet bei Erlangen, Kreis Erlangen-Höchstädt, Oktober 2006. Diese Schwalbenmöwe war bisher die im Jahresverlauf späteste in Bayern, woran der sehr milde Oktober 2006 sicherlich seinen Anteil hatte. – *Juvenile Sabine's Gull*. Fotos: Markus Römhild

von älteren, also erfahrenen Vögeln im tiefen Binnenland, die gleichzeitig die frühesten im Jahresverlauf sind. Dieser Umstand spiegelt jedoch lediglich das bekannte Zugverhalten wider, bei dem die Altvögel zwischen Juli und September und die Jungvögel vor allem ab September über den Atlantik nach Süden ziehen (Glutz von Blotzheim & Bauer 1999, Malling Olson & Larsson 2004, Howell & Dunn 2007).

Bei außerhalb der Brutzeit vornehmlich pelagisch lebenden Arten wird oft angenommen, dass ein Auftreten im tiefen Binnenland zwingend mit einem Sturmereignis verbunden ist und dann stets das Todesurteil für diese Vögel bedeutet. Während diese weit verbreitete Meinung z. B. für Röhrennasen *Procellariiformes* und Alke *Alcidae* sowie auch für einige verdriftete Dreizehenmöwen *Rissa tridactyla* wohl zutreffend ist, scheint die Schwalbenmöwe im Binnenland zumindest teilweise recht gut zurechtzukommen. Sie ist vor allem bei der Nahrungsaufnahme erstaunlich vielseitig, denn es wurden bisher sowohl über oder auf der Wasseroberfläche (Flug-) Insekten jagende Vögel beobachtet als auch auf Wiesen- und Ackerflächen Regenwürmer fangende und sogar Brot fressende Individuen, wobei sie in

der Regel mit Lachmöwen *Larus ridibundus* vergesellschaftet sind (Michael Kuhn, mündl. Mitt.; Hölzinger & Boschert 2001; eigene Beobachtungen). Die europäische Sichtweise, dass es sich bei Schwalbenmöwen im Binnenland stets um beklagenswerte Sturmopfer handelt, ignoriert jedoch den Umstand, dass einige Individuen auf dem Wegzug in der Nearktis regelmäßig über mehrere tausend Kilometer den nord-amerikanischen Kontinent überqueren (Sibley 2000, Malling Olson & Larsson 2004, Howell & Dunn 2007) – diese Art ist also sehr wohl in der Lage, beachtliche Strecken abseits von pelagischen Lebensräumen zu überwinden.

Einige der Beobachtungen erfolgten tatsächlich nach Sturmereignissen im Bereich Nordsee/Atlantik, sodass man in diesen Fällen das Auftreten in Bayern mit großräumigen Verdriftungen plausibel erklären kann (z. B. die Nachweise vom 14.–20.9.1997 am Chiemsee und vom 19.9.2001 am Ismaninger Speichersee), einige der Beobachtungen sind aber nicht mit einem solchen Ansatz erklärbar, da sie nach einer Periode mit ruhigen Wetterverhältnissen erfolgten (z. B. 2.–8.9.2004 Chiemsee).

Offenbar kam es in den letzten Jahren auch in anderen Gebieten Deutschlands und Mittel-

europas zu vermehrten Beobachtungen von Schwalbenmöwen (Winkler 1999, Hölzinger & Boschert 2001, Bauer u. a. 2005, Berichte der Deutschen Seltenheitenkommission), und auch im Mittelmeerraum, z. B. in Italien, wird diese Art zunehmend festgestellt (drei anerkannte Nachweise seit 2001 sowie drei weitere, noch nicht beurteilte Beobachtungen allein aus dem Jahr 2007; Andrea Corso, briefl. Mitt.).

Welche Ursachen für das plötzliche und gehäufte Auftreten der Schwalbenmöwe im mitteleuropäischen Binnenland seit etwa zehn, in anderen Gebieten seit mehr als 20 Jahren verantwortlich sind, ist nicht klar. Hölzinger & Boschert (2001) vermuten einen Zusammenhang mit gestiegener Beobachtertätigkeit, verbesserten optischen Geräten sowie der neueren Bestimmungsliteratur. „Gullwatching“ ist zudem seit Mitte der 90er Jahre, vor allem im Zusammenhang mit dem bestimmungstechnischen „Artbildungsprozess“ bei Steppen- *L. cachinnans* und Mittelmeermöwe *L. [m.] michahellis* zu einem beliebten Zweig der Freilandbeobachtung geworden, was auch generell zu erhöhter Aufmerksamkeit gegenüber anderen Möwenarten geführt hat. Zusätzlich sind jedoch auch die Kenntnisse vom Auftreten einiger Arten im Binnenland nicht zuletzt durch die Arbeit von Seltenheitenkommissionen erheblich angewachsen. Heute gehört es zum ornithologischen Allgemeinwissen, dass z. B. Küstenseeschwalben *Sterna paradisaea* im Frühjahr regelmäßig durch das Binnenland ziehen und dass die Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus* mit deutlichem Abstand die häufigste Raubmöwe in Bayern ist – aber eben auch, dass im Sommer und Herbst in Bayern durchaus mit durchziehenden Schwalbenmöwen zu rechnen ist. Dass all diese Kenntnisse neueren Datums sind und erst in den letzten Jahren erarbeitet wurden, zeigt ein Blick in die ältere Literatur (z. B. Wüst 1981).

Die geschilderten Zusammenhänge mögen sicherlich für einen Teil der aktuellen Beobachtungen von Schwalbenmöwen im Binnenland verantwortlich sein, als alleinige Erklärungen sind sie aber wohl nicht völlig ausreichend. So kann grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass die vor allem im Flug sehr auffällige Schwalbenmöwe wohl tatsächlich vor zwei Jahrzehnten noch eine extrem seltene Ausnahmeerscheinung im Binnenland war, wäh-

rend sie heute regelmäßig während des Zugzugs beobachtet wird.

Größere Bestandsänderungen oder -verlagerungen, die zu einer deutlich veränderten Phänologie hätten führen können, sind nicht bekannt geworden, wobei jedoch der kleine westpaläarktische Brutbestand mit lediglich 100–500 Brutpaaren eine leichte Zunahme erfahren haben soll, im weltweiten Maßstab von ca. < 100 000 Brutpaaren aber kaum ins Gewicht fällt (Bauer u. a. 2005). Ob dieser kleine westpaläarktische Bestand vielleicht dennoch für einen Teil der (nicht sturmbedingten) Nachweise im mitteleuropäischen Binnenland verantwortlich ist, kann ohne Markierungsprojekte nicht geklärt werden.

Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten, und es kann nur empfohlen werden, im Sommer und Herbst unter Möwenansammlungen auf diese sehr attraktive arktische Art zu achten.

Dank

Bei Hans-Martin Busch, Franz Fischer und Markus Römhild möchte ich mich für die Überlassung der Bilder herzlich bedanken.

Literatur

- Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Nonpasseriformes. Aula, Wiebelsheim.
- Bezzel, E. (1994): Artenliste der Vögel Bayerns. – Garmischer vogelkdl. Ber. 23: 1–65.
- Bernecker, A. (1993): Beobachtung einer ad. Schwalbenmöwe *Larus sabini* auf dem Herbstzug in Oberbayern. – Anz. orn. Ges. Bayern 22: 116–118.
- Glutz von Blotzheim, U. N., & K. M. Bauer (1999): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 8/I. – Aula, Wiesbaden.
- Hölzinger, J. & M. Boschert (2001): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 2.2. – Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Howell, S. N. G., & J. Dunn (2007): Gulls of the Americas. – Houghton Mifflin, New York.
- Malling Olsen, K., & H. Larsson (2004): Gulls of Europe, Asia and North America. Helm Identification Guides, London.
- Sibley, D. (2000): The North American Bird Guide. – Pica Press, London.
- Winkler, R. (1999): Avifauna der Schweiz. – Ornithol. Beob., Beih. 10.
- Wüst, W. (1981): Avifauna Bavariae, Bd. 1. Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Avifaunistik in Bayern](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Langenberg Jörg

Artikel/Article: [Nachweise der Schwalbenmöwe Xema sabini in Bayern - Ergebnisse aus der Arbeit der Bayerischen Avifaunistischen Kommission - 19-22](#)